

Das Hochschulsystem: Libanon

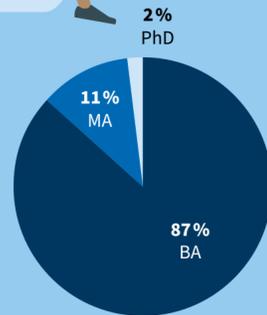
Chancen & Potentiale für den akademischen Austausch mit dem Libanon

Highlights im Hochschulsystem

- Lange Tradition eines westlich ausgerichteten Hochschulwesens mit entsprechenden überregionalen Netzwerken und Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit.
 - Sehr gute Qualität der etablierten Einrichtungen
 - Weitgehende Autonomie der Hochschulen und hoher Grad an akademischer Freiheit garantieren:
1. Schnelle und verlässliche Entscheidungen sowie
 2. Eine thematische Vielfalt auch im Bereich der „sensiblen“ Wissenschaftsfelder wie Politik- und Sozialwissenschaften
- Die offizielle Unterrichtssprache ist in fast allen Fächern Englisch oder Französisch; nur in ganz wenigen Ausnahmen wird auf Arabisch unterrichtet

242.642 (UNESCO 2019)

Studierende



Schwerpunkte der Internationalisierung

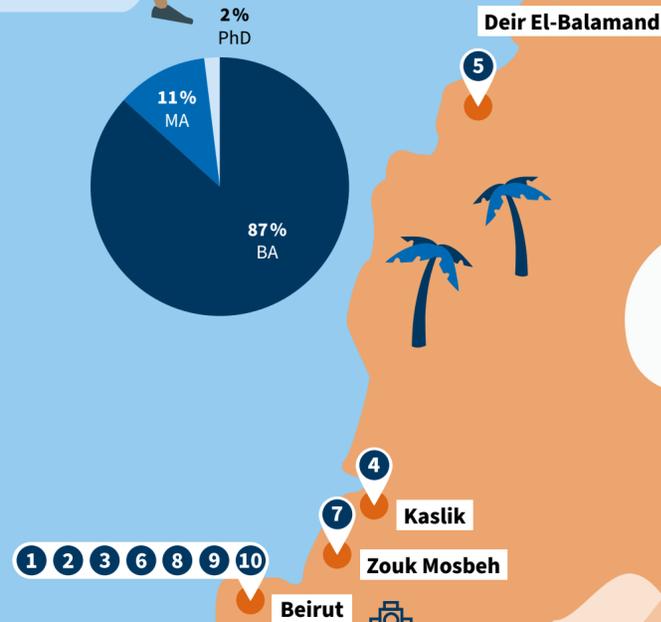
- Studierendenaustausch, v.a. Entsendung libanesischer Studierender ins Ausland
- Staff exchange
- Gemeinsame Studiengänge
- Capacity building, v.a. Unterstützung beim Aufbau von Studiengängen und im Hochschulmanagement
- Gemeinsame Forschungsvorhaben

Interesse an Anwendungsorientierung

- Die Frage der *Employability* gewinnt an Bedeutung und ist mittlerweile ein Erfolgsfaktor für das Ranking der Hochschulen
- Die Bedeutung anwendungsorientierter Lehre ist erkannt, schlägt sich bislang jedoch nur unzureichend in den Curricula an den Universitäten nieder

Warum ist der Libanon interessant für deutsche Hochschulen?

- Die Hochschulbildung im Libanon genießt einen sehr guten Ruf im Nahen und Mittleren Osten und orientiert sich stark an europäischen und amerikanischen Vorbildern
- Die Studierenden sind in der Regel mehrsprachig (Arabisch, Englisch, Französisch)
- Die Lehrkräfte an den Hochschulen sind häufig im westlichen Ausland ausgebildet, mehrsprachig und erfahren in der internationalen Zusammenarbeit und verfügen über ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz:
- Keine autoritären Staatsstrukturen oder religiös-politisch determinierter Einschränkungen der Meinungsfreiheit
- Lebendige Start-Up Szene, vor allem in allen Bereichen der Dienstleistungen und des Kreativgewerbes



Wichtige Hochschulen und Forschungseinrichtungen

- 1 American University of Beirut (privat)
- 2 Lebanese American University (privat)
- 3 Université Saint-Joseph de Beyrouth (privat)
- 4 Université de Saint-Esprit Kaslik (privat)
- 5 University of Balamand (privat)
- 6 Libanese University (staatlich)
- 7 Notre Dame University – Louaize (privat)
- 8 Libanese International University (privat)
- 9 Orient Institut Beirut (OIB) der Max Weber Stiftung (einzige deutsche Forschungseinrichtung)
- 10 National Council for Scientific Research (CNRS-L)

Anzahl der Hochschulen 48

Staatlich 1

Privat 47

Studiengebühren

- An der staatlichen Libanese University belaufen sich die Studiengebühren je nach Studienfach zwischen **250 und 600 Euro** pro Jahr für einheimische Studierende, ausländische Studierende müssen bis **1.200 Euro** pro Jahr zahlen
- An privaten Hochschulen fallen je nach Studiengang Gebühren in Höhe von **4.500 – 35.000 Euro** an, unabhängig von der Nationalität der Studierenden

Forschungsschwerpunkte

- Energie- und Umweltmanagement
- Water Resources Management
- Migrationsforschung
- Kultur- und Sozialwissenschaften

Beliebteste Studienfächer

- Medizin
- Ingenieurwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften
- Naturwissenschaften
- Architektur und Design

Studien- und Semesterzeiten

- **BA:** abhängig vom Studienfach 3–5 Jahre, für Medizin bis zu 7 Jahre
- **MA:** 1–2 Jahre
- **Promotion:** 2–5 Jahre
- **Fakultatives Sommersemester** mit der Möglichkeit Kurse zu wiederholen oder zu verkürzen: Juli–August/September

34 Kooperationen mit deutschen Hochschulen

1.188 libanesischen Bildungsausländer*innen (WiSe 2019/2020)

503 Aktive Beteiligung an Erasmusprogrammen: 503 geförderte Projekte (2015–2020)

entspricht einer Erfolgsquote von 74% und liegt damit über dem regionalen Durchschnitt

- Als Studienstandort genießt Deutschland einen exzellenten Ruf im Libanon (hoher akademischer Standard bei vergleichsweise geringen Studiengebühren)
- Vor allem im Bereich der MINT-Fächer ist Deutschland ein attraktiver Kooperationspartner